



Jahresbericht 2022

von Luca Eberle, Präsident

Die durch die Aufhebung der Corona-Massnahmen zurückgewonnene Normalität stellte im vergangenen Jahr auch im Zweckverband Soziale Dienste im Bereich der Zusammenarbeit eine Entlastung dar. So werden nun verschiedene Sitzungen wieder vor Ort durchgeführt, kurzfristig nötige Austausche oder Absprachen können wieder unkompliziert gehalten werden und es gibt weniger krankheits- oder quarantänebedingte Ausfälle in den Teams.

Auf der Führungsebene im Zweckverband fanden im vergangenen Jahr verschiedene Sitzungen trotz Aufhebung der Coronamassnahmen digital statt. Es zeigt sich, dass vor allem für kurze Austausch- oder Absprachesitzungen die digitale Form weiterhin sehr geeignet ist, da Wegzeiten wegfallen und somit insgesamt weniger Zeit für eine Sitzung eingeplant werden muss.

Der Verwaltungsrat traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen und die Geschäftsleitung zu deren vier. Innerhalb dieser Sitzungen wurden die ordentlichen Geschäfte des Zweckverbandes Soziale Dienste besprochen und entschieden, und wo nötig an die Delegiertenversammlung überwiesen. Die beiden Delegiertenversammlungen fanden wie üblich im Begegnungszentrum Uznach statt.

Rückblick

Den Berichten der beiden Zentrumsleitungen können die Informationen über die geleistete Arbeit in den verschiedenen Bereichen in den Beratungszentren Uznach und Rapperswil entnommen werden. Schon seit einiger Zeit muss festgestellt werden, dass vor allem die Fälle in der gesetzlichen Sozialarbeit häufig an Komplexität zunehmen. Dies fordert die Mitarbeitenden zeitlich, aber auch psychisch stark. Gegen Ende des Berichtsjahrs zeigte sich, dass vor allem im Zentrum Rapperswil die Anzahl Mandate im gesetzlichen Kinderschutz stark zugenommen haben. Diese «Fall-Überlast» führt aktuell zu einem grossen Druck auf die entsprechenden Mitarbeitenden.

Das Berichtsjahr war inhaltlich geprägt von der Pensenerweiterung auf der Führungsebene. Nachdem im Jahr 2021 ein externer Bericht klar aufgezeigt hat, dass die Führungspensen im Zweckverband Soziale Dienste für eine gewissenhafte Führung eines Fachbereichs zu knapp bemessen sind, wurden diese nun angepasst. Die Geschäftsleitung und danach der Verwaltungsrat unterbreiteten der Delegiertenversammlung einen Vorschlag, wie auf die Pensenknappeit in der Führung reagiert werden könnte. Die Delegiertenversammlung bewilligte im Mai das vom Verwaltungsrat vorgeschlagene Vorgehen. Neu berechnet sich das Führungspensum aus einem Sockel und einer Anzahl Stellenprozente pro Mitarbeitenden. Zusätzlich steht in Zukunft ein definiertes Pensum für Qualitätsentwicklung und Stellvertretung der Zentrumsleitung zur Verfügung. Die Umsetzung dieser Massnahmen findet in drei Schritten statt: ausserordentlicher Kredit im Jahr 2022 und per Budget 2023 und 2024.

Aufgrund der leider vielen Ausfälle in der KESB gestaltete sich die operative Zusammenarbeit zwischen dem Zweckverband Soziale Dienste und der KESB im Berichtsjahr als sehr anspruchsvoll. Vor allem die Zentrumsleitenden sind froh zu wissen, dass einige Stellen nun haben besetzt werden können und so die Zusammenarbeit wieder intensiviert werden kann.

Verwaltungsrat / Geschäftsprüfung

Im Verwaltungsrat ergaben sich im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Die bisherigen Mitglieder nahmen ihre Funktion auch im Jahr 2022 gewissenhaft, konstruktiv und zum Wohle der Einwohnerinnen und Einwohner des Linthgebiets wahr.

Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsprüfungskommission verläuft sehr konstruktiv. Die drei Mitglieder Ulrike Schöbi, Stanislav Mazura und Simon Schoch prüfen die Rechnung und die Geschäftsführung sehr gewissenhaft und sind sehr an den Abläufen im Zweckverband Soziale Dienste interessiert. Hinweise auf Verbesserungen werden vom Verwaltungsratspräsidenten gerne aufgenommen.

Die Jahresüblichen Aufgaben (Verrechnung der Leistungen, Löhne, Budget, Jahresrechnung) und weitere Themen konnten mit insgesamt 25 traktandierten Themen an sechs Sitzungen des Verwaltungsrats behandelt und beschlossen werden.

Verwaltung

Die neue Zusammenarbeit mit Stieger Treuhand im Bereich der Personaladministration verlief noch nicht in allen Bereichen wie gewünscht. Nebst der Tatsache, dass Dokumente manchmal verspätet beim Adressaten angekommen sind, waren auch noch nicht alle Verantwortlichkeiten im Detail geklärt. Der nach einem Jahr Zusammenarbeit durchgeführte Austausch sollte zu Verbesserungen führen, einige sind schon spürbar.

Leider hat sich Irene Helbling entschieden, die Stadtverwaltung (Finanzabteilung) Rapperswil-Jona per Ende Januar 2023 zu verlassen und eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Mit Fibi Havel konnte eine gute Nachfolgerin rekrutiert werden. Sie hat ihre Arbeit Anfang Januar 2023 aufgenommen

Team / Personelles

Nachdem der Personalanlass im Vorjahr bei bestem Wetter stattgefunden hatte, trafen sich alle Mitarbeitenden und der Verwaltungsrat im Sommer 2022 in der frohen Aussicht in Uznach. Diesmal bei sehr nassen Bedingungen. Das miese Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Unter anderem zeigte sich an diesem Anlass, dass die beiden Teams Uznach und Rapperswil nicht nur in der Arbeit, sondern auch was den Teamgeist anbelangt sehr gut funktionieren. Viele langjährige Mitarbeitende und eine relativ tiefe Fluktuation zeugen ebenfalls davon.

Leider kündigte sich im Berichtsjahr ein gewichtiger Weggang an. Melanie Hediger, Zentrumsleiterin in Rapperswil, hat sich aufgrund der bevorstehenden Geburt ihres ersten Kindes entschieden, den Zweckverband Soziale Dienste per Ende ihres Mutterschaftsurlaubs im 2023 zu verlassen. Das deshalb nötig gewordene Rekrutierungsverfahren zur Findung einer geeigneten Nachfolge führten Seitens des Verwaltungsrats Heidi Romer und Luca Eberle durch. Der Verwaltungsrat wählte aufgrund des Wahlvorschlags von Heidi Romer und Luca Eberle den Fachbereichsleiter Markus Frei, welcher seit 2019 im Beratungszentrum Rapperswil angestellt ist, als Nachfolger von Melanie Hediger.

Rechnung 2022 / Budget 2023

Die Jahresrechnung 2022 schliesst mit einem Saldo von CHF 3'861'228.90, budgetiert wurden CHF 3'770'500.00. Der Defizitbeitrag der Gemeinden beträgt CHF 90'728.90 mehr.

Das Budget 2023 wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung im zweiten Halbjahr 2022 unterbreitet und verabschiedet. Der Saldo im Budget 2023 beträgt CHF 4'262'600.00.

Dank

Damit der Zweckverband Soziale Dienste gut funktionieren kann, müssen sich viele Personen in ganz unterschiedlicher Weise einsetzen. Ich danke allen, die das auch im vergangenen Jahr wieder engagiert gemacht haben: allen Mitarbeitenden in den Zentren, Irene Helbling und dem ganzen Verwaltungsrat, den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission, den Verantwortlichen von Stieger Treuhand und allen Delegierten aus den Verbandsgemeinden. Ich schätze euer aller Mitwirken und vor allem das grosse Vertrauen, das ihr dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung für die Führung des Zweckverbands entgegenbringt.

Ganz speziell danke ich folgenden beiden Personen, die uns leider verlassen werden:

Melanie Hediger:

Melanie hat während ihrer ganzen Wirkenszeit als Zentrumsleiterin ihre Arbeit sehr gewissenhaft, kompetent und in hoher Qualität ausgeführt. Sie hat sich immer für die Interessen ihrer Mitarbeitenden, den Klientinnen und Klienten aber auch für den gesamten Zweckverband eingesetzt. Es gelang Melanie Hediger auch in sehr anstrengenden Zeiten stets den Überblick zu haben und für die Mitarbeitenden eine tolle Stütze zu sein

Irene Helbling:

Während über fünf Jahren leistete Irene Helbing im Bereich der Administration im Hintergrund sehr wertvolle Arbeit. Sehr pflichtbewusst, genau und vorausschauend unterstützte sie den Verwaltungsratspräsidenten beim Vorbereiten von Sitzungen, sie führte die Rechnung tadellos und organisierte diverse Anlässe so, dass es für allen Teilnehmenden eine Freude war.

Ich wünsche Melanie und Irene privat und beruflich alles Gute für die Zukunft.

Jona, im Januar 2023
Luca Eberle, Präsident

Jahresbericht 2022

Zentrumsleiterin RBZ Rapperswil-Jona, Melanie Hediger

Einleitung

Wir dürfen auf ein ereignisreiches Jahr mit wertvollen Entwicklungen zurückblicken. Beispielsweise wurde eine Regelung zur hybriden Arbeitsweise getroffen. Dieses Modell wird von den Mitarbeitenden sehr geschätzt. Weiter ist es gelungen, eine einheitliche Organisationsstruktur zu schaffen, in welcher seit 01. Juli 2022 den Fachbereichsleitungen der Bereiche Kindes- und Erwachsenenschutz sowie freiwillige Beratungen zusätzlich zur fachlichen Führung auch die personelle Verantwortung übertragen wurde. Die Anerkennung der Positionen ging mit einem Sockel an Stellenprozenten für die Führungsposition sowie pro geführter/m Mitarbeitenden einher, wodurch sich das Pensum für die Fallführung bei den jeweiligen Fachkräften entsprechend reduziert hat. Auch gab es räumliche Veränderungen. So konnte Ende Jahr ein neuer Archivraum bezogen und eine Erweiterung der Büroräumlichkeiten im 2. Stock realisiert werden.

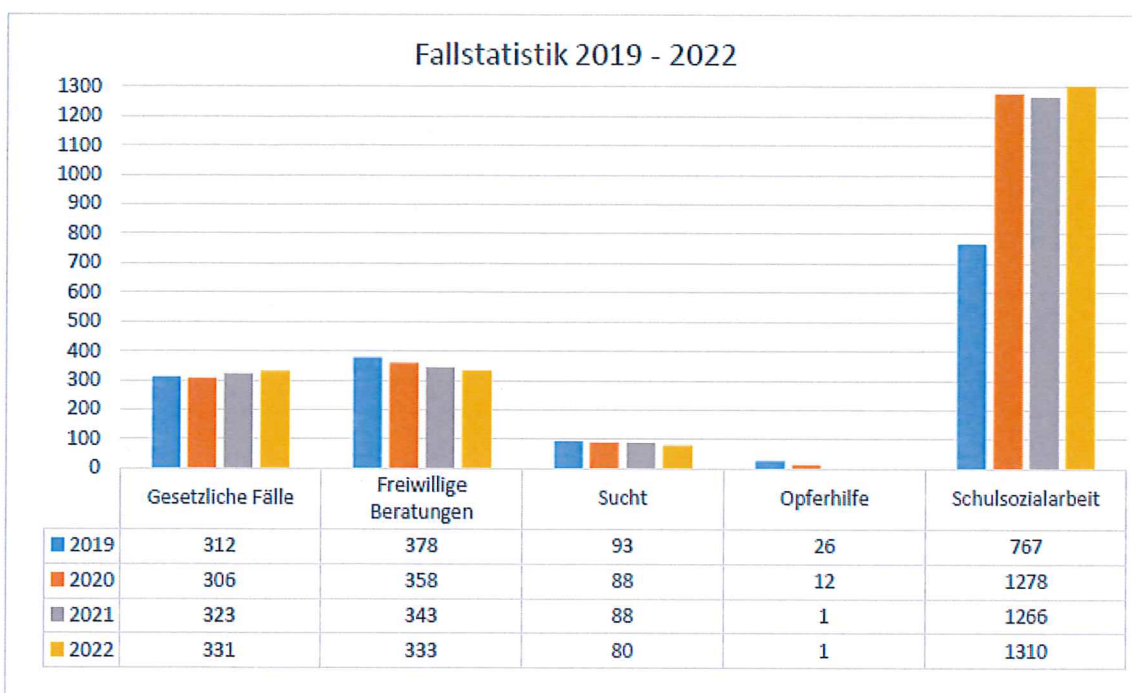
Das Regionale Beratungszentrum Rapperswil-Jona verfügt über eine hochprofessionelle, äusserst engagierte und insbesondere tragfähige MitarbeiterInnenbesetzung. Dem unermüdlichen Einsatz der Mitarbeitenden sowie die unbürokratischen Bewilligungen der Anträge seitens Zweckverbands ist es zu verdanken, dass der hohe Falldruck und die Projektaufträge zur Zufriedenheit aller Beteiligten bearbeitet werden konnten.

Fallentwicklung (KlientInnen)

Das RBZ RJ hat im Jahr 2022 in den untenstehenden Bereichen Beratungen und Unterstützungen erbracht. Insgesamt ergibt sich ein Total von 2055 Fällen, was einer Zunahme von 34 Fällen gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Generell muss festgehalten werden, dass die bereits vorhandene Komplexität sowie auch die hohen Anforderungen an die Mandats- und Fallführung weiter bestehen bleibt. Die zu verzeichnende Fallzunahme von 9 Beistandschaften sowie 7 Einkommensverwaltungen bedeutet ein im Alltag klarer Mehraufwand. Im Bereich Jugend und Familie kann nach einer Fallabnahme im 2021 eine Wende verzeichnet werden. Im 2022 kam es in diesem Bereich zu einer Fallzunahme von 19 Fällen. Ebenfalls war im Bereich der Schulsozialarbeit eine Fallzunahme zu beobachten. Hier wurde in 44 Fällen, inklusiv Projekt- und Präventionsarbeit, mehr Unterstützung und Hilfe angeboten.

Erwachsenenschutzmassnahme	196
Finanzverwaltung	50
Jugend- und Familienberatung	159
Kindesschutzmassnahme	135
Unbegl. minderjährige Asylbewerber	0
Opferhilfe	1
Sozialberatung	124
Suchtberatung	80
Schulsozialarbeit	1310
Gesamtergebnis	2055



Gesetzliche Sozialarbeit

Für den Kinderschutz war das Jahr 2022 äusserst anspruchsvoll. Im ersten Quartal wurde erstmals eine Zunahme von Mandatsübernahmen wahrgenommen. Diese Häufung von neuen Fällen hat sich kurz vor dem Sommer ein wenig beruhigt und hat sich dann aber seit den Sommerferien stetig weitergezogen. Gegen Ende Jahr konnten im 2022 viel mehr Fallübernahmen verzeichnet werden als in früheren Jahren. Alle Mitarbeitenden des Fachbereichs Kinderschutz sind Ende 2022 stark ausgelastet und eine Lockerung der Situation zeichnet sich nicht ab. Im kommenden Jahr 2023 werden also Optimierungen der Abläufe aber auch sicher die verfügbaren Ressourcen im Fachbereich ein grosses Thema bleiben.

Ganz allgemein kann auch eine erhöhte Komplexität in den Fällen festgehalten werden. Den «einfachen» Kinderschutzfall gibt es praktisch nicht mehr. Viele der Fälle beinhalten multiple Herausforderungen und mehrschichtige komplexe Themen. Die Führung von Kinderschutzmassnahmen war schon immer anspruchsvoll, die Anforderungen an die Berufsbeistandspersonen haben aber im Jahr 2022 nochmals spürbar zugenommen. Unter diesen Umständen ist es wichtiger denn je, mit einem lösungsorientierten Fokus und transparenter, klarer Kommunikation auf die Klientel, deren Familien und ihre Helfersysteme zuzugehen.

Im Fachbereich Erwachsenenschutz beschäftigten uns im Jahr 2022 ähnliche Themenschwerpunkte wie im Vorjahr. Themen wie Liegenschaftsverkäufe, Erteilungen sowie die Gesundheitsthematik «Psychische Erkrankungen mit all ihren Facetten» standen im Vordergrund. Neu stellten wir eine überdurchschnittliche Zunahme an Mandaten von jungen Erwachsenen (18 bis 25 J.) mit einer Überforderung im Bereich, sich in gesellschaftlichen Normen und Abläufen adäquat zu integrieren, fest.

Als wertvolles Tool in der Bewältigung herausfordernder Aufgaben im Erwachsenenschutz kann die Fallkonzeption bezeichnet werden. Mit Hilfe dieses Arbeitsinstruments können auf bewährte Weise Abläufe in der Mandatsführung sichergestellt werden. Dies vermittelt den MitarbeiterInnen Sicherheit in der Fallführung.

Freiwillige Sozialarbeit

Jugend- und Familienberatung / Finanz- und Schuldenberatung

Die kantonale Coronahilfe hat geendet. Die letzten Gesuche konnten bis am 30.06.2022 eingereicht werden. Das RBZ RJ verzeichnet dieses Jahr keinerlei Beratungen bzw. Antragsunterstützungen in diesem Zusammenhang.

Die Schwerpunkte der freiwilligen Sozialberatungen lagen dieses Jahr auf Jugend- und Familienberatungen, Budgetberatungen und psychosozialen Beratungen von Jugendlichen. Die nach wie vor stark ausgelasteten bzw. überlasteten (Psycho-) Therapieangebote führen zu Ausweichungen der Betroffenen auf verwandte Beratungsangebote.

Suchtberatung

Im Bereich Sucht stachen in den Beratungen Themen wie Umgang von Eltern mit ihren minderjährigen Kindern hinsichtlich digitaler Medien und Cannabiskonsum, unter anderem im Kontext des Jugendanwaltschaft-Verfahrens, sowie Angehörige von suchtbetroffenen Personen heraus. Vermehrt wurden in der Beratung Personen begleitet, welche den Drogenkonsum einstellen oder reduzieren möchten (z.B. mit AAE). Als weiteren Schwerpunkt kann das Thema Wiedererteilung ihres Fahrausweises (Administrativmassnahmen-Verfahren StrVa.) bezeichnet werden.

Opferhilfe

Die Opferhilfe St. Gallen hat seit Oktober 2022 wieder ein Beratungsangebot in der Region geschaffen. Vorerst wird sich der Standort in den Räumlichkeiten des Regionalen Beratungszentrum Uznach befinden.

Kaufmännischer Bereich

Anlässlich der jährlich stattfindenden BDO Revision werden jeweils stichprobenartig zehn Buchhaltungen von KlientInnen mit freiwilliger Einkommensverwaltung (FEV) geprüft. Die diesjährige Revision, das Jahr 2021 betreffend, geht aufgrund ihres positiven Resultates nicht nur als eine der erfolgreichsten in unsere RBZ RJ Geschichte ein, sondern auch als die letzte Revision, welche physisch vor Ort durchgeführt wurde. Die Revision vom 2022 wird erstmals digital erfolgen.

Da unsere KlientInnenordner nicht in sicheren, vor Elementarschäden und Einbruch geschützten Räumlichkeiten aufbewahrt wurden, mussten im Auftrag vom VR des ZVSDL zwingend geeignete Ersatzarchivräume gefunden werden. Die Suche gestaltete sich ausserordentlich schwierig, da die für die Aufbewahrung am besten geeigneten Luftschutzräume im Stadtgebiet Rapperswil-Jona bereits belegt waren. Im Sommer 2022 ergab sich unverhofft die Möglichkeit, per 01.12.2022 Luftschutzräume im Gebäudetrakt C, in unmittelbarer Nähe des RBZ RJ, zu mieten. Die Vorbereitungen für den Umzug waren umfangreich, schlussendlich gab es 325 Schachteln à sieben breiten Bundesordnern sowie 25 Hängeregisterschachteln mit KlientInnenakten ein- und auszupacken. Schränke, welche in der Buchhaltungsabteilung aufgrund der Digitalisierung nicht mehr gebraucht wurden, fanden im Archiv wieder Verwendung, so, dass kein neues Mobiliar angeschafft werden musste.

Mit Einführung der EL Reform 2021 wurde eine Übergangsfrist von drei Jahren bestimmt, in welcher sämtliche EL Berechnungen sowohl nach der alten wie auch nach der neuen Methode berechnet werden müssen, was ein deutlicher zeitlicher Mehraufwand bedeutet. Wir sind froh, dass zweidrittel der Übergangsfrist hinter uns liegen.

Am Empfang mussten wir feststellen, dass sich teilweise bei Erstkontakten am Telefon die Gesprächsführung herausfordernder gestaltet hat, da sich bei den Anrufenden bereits bei der Kontaktaufnahme eine sehr grosse Not zeigte. Eine möglichst frühzeitige Kontaktaufnahme seitens Klientel wäre wünschenswert.

Besuchte Kurse und Weiterbildungen in sämtlichen KV Fachbereichen helfen uns, die stetig wachsenden Herausforderungen und Veränderungen bewältigen zu können.

Schulsozialarbeit

von Stefanie Croci-Maspoli, Fachbereichsleitung SSA

Im Fachbereich Schulsozialarbeit sind die Fallzahlen über das Jahr konstant geblieben. Veränderungen sind in der Komplexität und Intensität der einzelnen Fälle feststellbar. Die Kinder und Jugendlichen, ihre Familiensysteme sowie die Schulen sind in Zeiten von Krisen mit mehr psychosozialen Herausforderungen konfrontiert und häufiger belastet. Das niederschwellige Angebot der Schulsozialarbeit wird einerseits von allen Altersstufen sehr geschätzt sowie genutzt und andererseits sind die Möglichkeiten zur weiteren Triage aufgrund der Auslastung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie nicht mehr ausreichend gegeben. Die Schulsozialarbeit begleitet vermehrt Kinder und Jugendliche als Langzeitfälle.

Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Schulsozialarbeit gestaltet sich äusserst kooperativ. Die Angebote der Schulsozialarbeit werden von den Lehr- und Fachpersonen rege genutzt und eingefordert, sodass präventiv, interventiv und partizipativ auf die Bedürfnisse von Einzelnen, Gruppen sowie Klassen eingegangen werden kann. Das Angebot der Präventionslektionen für alle Klassenstufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe wurde in diesem Jahr vom Team der Schulsozialarbeit neu überarbeitet und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Im Bereich Partizipation sind sämtliche Schulsozialarbeitende in die Unterstützung von Schülerräten und anderen partizipativen Angeboten der Schule eingebunden.

Die unter Personelles erwähnten Veränderungen in den Stellenbesetzungen führten zu einer neuen Formierung des Teams. Die Zusammenarbeit, der Austausch und die Stärkung im Team sowie das hohe Engagement sind bemerkenswert und führen zu einem, den hohen Ansprüchen verschiedener Anspruchsgruppen gerecht werdend professionellen Standard. Dafür ist an dieser Stelle allen Mitarbeitenden ein grosses Dankeschön auszusprechen.

Weitere Informationen finden sich auf der Website des Fachbereichs: www.ssa-rje.ch

Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

Ambulanter Alkoholentzug (AAE)

Der ambulante Alkoholentzug (AAE) ist dieses Jahr gut gestartet. Bisher konnte ein erfolgreicher Entzug auf diese Weise durchgeführt werden. Eine weitere Anfrage musste aufgrund von mangelnden medizinischen Voraussetzungen abgewiesen werden.

Safebox/ Spritzenautomat

Quartalsweise wird der Spritzenautomat in Rapperswil durch die Suchtberatenden des RBZ RJ bewirtschaftet. Dadurch wird der Zugang zu sterilem Injektionsmaterial gewährleistet.

Personelles

Im Fachbereich Erwachsenenschutz/ Freiwillige Sozialarbeit konnten wir als Nachfolge von Stefan Lütcher per 1. Januar 2022 Melinda Oppliger-Münker als Sozialarbeiterin für unser Team gewinnen.

Am 1. Dezember 2022 startete Reto Bossi im Fachbereich Kinderschutz. Diese Stelle wurde im Zusammenhang mit dem von der Geschäftsleitung vorgeschlagenem und vom Verwaltungsrat bewilligten Stufenplan neu geschaffen.

Die Führungsstruktur innerhalb des Beratungszentrums wurde per 1. Juli 2022 umstrukturiert und die personelle Verantwortung der Teams liegen neu bei den Fachbereichsleitern.

Ebenfalls unterstützt uns seit dem 1. November 2022 Léonie Kaiser als Springerin, dies im direkten Zusammenhang mit der aktuellen Belastungssituation im Bereich Kinderschutz.

Erstmals hat das RBZ RJ eine Mitarbeitende in Ausbildung anstellen können. Nicole Grob startete ihr 2 Jahre dauerndes Praxismodul im September bei uns.

Grosse Veränderungen fanden in der Schulsozialarbeit statt. Ady Baur durfte nach fast 10 Jahren im RBZ Rapperswil-Jona als Fachbereichsleiter SSA in seinen wohlverdienten Ruhestand treten. Stefanie Croci-Maspoli übernahm per 1. August 2022 seine Nachfolge als FBL SSA. Mit dem Schuljahres- und Vorgesetztenwechsel folgte ebenfalls eine grosse personelle Veränderung. Livia Wild und Christoph Hammel verliessen den Zweckverband ganz, um sich neu zu orientieren. Yildiz Serkan wechselte ins RBZ Uznach. Ylenia Mazzariello beendete ihr Praktikum und arbeitet nun in einem 70% Pensum als Schulsozialarbeiterin. Auf's neue Schuljahr haben Yvonne Eppenberger, Nicole Sandri, Cécile Schober, Corinna Schnyder und Christoph Walder im Team SSA begonnen. Die Praktikumsstelle wird durch Luisa Weber besetzt.

Die gezielte Förderung der Mitarbeitenden mittels Weiterbildungen hat auch 2022 stattgefunden. Neben der Teilnahme an wiederkehrenden Supervisions- und Intervisionssitzungen befinden sich zwei MitarbeiterInnen in längerfristigen Weiterbildungen:

- Ausbildung zum diplomierten Figurenspieltherapeuten
- Weiterbildung DAS Ressourcen- & lösungsorientierte Beratung IAP

Sämtliche Weiterbildungen stehen in direktem Zusammenhang mit dem Dienstleistungsportfolio des RBZ RJ und sind somit für unsere KlientInnen, genauso wie für uns als Arbeitgeber, wertschöpfend.

Behörden und ZusammenarbeitspartnerInnen

Eine Zusammenarbeit hat u.a. mit folgenden Stellen stattgefunden:

- Kesb Zürichsee-Linth
- Sozialämter und andere Abteilungen der Stadt Rapperswil-Jona und der Gemeinde Eschenbach
- Opferhilfe Kanton St. Gallen
- Kreisgericht See-Gaster
- Schulpsychologischer Dienst
- Schulgemeinde Rapperswil-Jona und Eschenbach
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
- Psychiatriezentrum Linthgebiet
- Private Psychotherapeuten, Psychologen
- Div. Spitäler und Ärzte
- Div. Institutionen und Heime für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Wohnen, Integration, usw.)
- Div. private Anbieter im Bereich Besuchs- und Familienbegleitungen

Auch in diesem Jahr amtierte Frau Irène Gort als Vorstandsmitglied von FOSUMOS, Forum Suchtmedizin Ostschweiz.

Ein herzliches Dankeschön an alle Institutionen für die Zusammenarbeit zugunsten unserer Klientel.

Dank

Vertrauen stellt der fruchtbringende Boden für ein gelingendes Miteinander dar. Für das wertvolle und grosse Vertrauen, welches uns seitens Klientel sowie des gesamten Zweckverbandes auch in diesem Jahr entgegengebracht wurde, bedanke ich mich herzlich.

Rapperswil, im Januar 2023

Melanie Hediger, Zentrumsleitung

Jahresbericht 2022

von Patricia Widmer, Zentrumsleiterin RBZ Uznach

Einleitung

Kaum einer hätte sich beim Jahreswechsel vorstellen können, was das Jahr 2022 an geopolitischen Herausforderungen und Schwierigkeiten mit sich bringen könnte. Das Vorhersehbare ist zunehmend das Unvorhersehbare geworden. Gesellschaftliche als auch – unweigerlich verbunden – individuelle Krisen nehmen nachweislich zu. Diese Krisen führen dazu, dass Ängste wachsen, viele Menschen in eine Ohnmachtsstarre verfallen und sich in ihre eigene Gedankenwelt zurückziehen. Ein weiteres Phänomen geht mit Krisen einher: Je grösser unsere eigene Angst wird, desto ablehnender stehen sich unterschiedliche Sichtweisen gegenüber.

Das Zitat von Winston Churchill „Lass niemals eine Krise ungenutzt verstreichen“ ist nach wie vor aktuell. Wenn wir in der momentanen Krise nicht mehr funktionieren können, haben wir aus vergangenen unruhigen Zeiten nichts gelernt. Das Regionale Beratungszentrum Uznach muss und will genau in solchen Situationen ein sicherer Wert in der sozialen Grundversorgung der Bevölkerung sein. Die Hilfesuchenden dürfen erwarten, dass wir ihre Sorgen ernst nehmen und sie in der Lösung von Problemen unterstützen. Dank einer gelebten Teamkultur, welche auf Zusammenarbeit, Hilfsbereitschaft, Wertschätzung und Respekt beruht, können wir auf Mitarbeitende zählen, die solche Krisen meistern können. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir eine «Insel» der Beständigkeit für unsere Klientinnen und Klienten sein dürfen. Engagierte Mitarbeitende, um- und weitsichtige Unterstützung durch den Verwaltungsrat und der Delegierten sind nötig, um ein stabiler Wert in der Sozialen Grundversorgung zu sein.

Weitsichtig und zukunftsorientiert war auch der Entscheid, dass der Verwaltungsrat und die Delegierten einer Stellenaufstockung zur Entlastung der Zentrums- und Bereichsleitungen im Bereich Fallarbeit zugestimmt haben, damit sich diese mehr auf ihre Führungsfunktion fokussieren können. Diese Stellenaufstockung ist immens wichtig für die Weiterentwicklung des Beratungszentrums, da die Anforderungen im Kindes- und Erwachsenenschutz sowie im administrativen Bereich immer mehr zunehmen. Ein herzliches Dankeschön an den Verwaltungsrat und die Delegierten für die wertvolle Unterstützung.

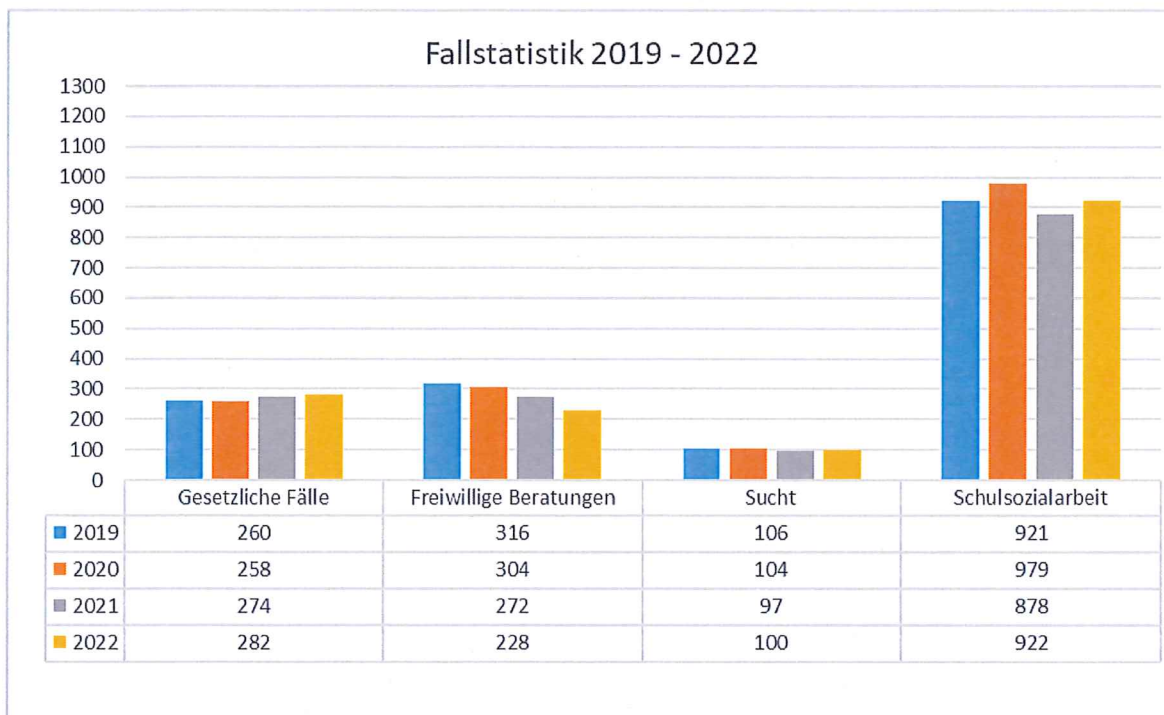
Fallentwicklung (Klientinnen und Klienten)

Anlässlich einer externen Analyse im Jahr 2017 wurde im Bereich der Freiwilligen Sozialarbeit aufgrund der damaligen Fallzahlen eine massive personelle Unterversorgung festgestellt. Im Arbeitsalltag zeichnete sich dies dahingehend aus, dass gegenüber den Klienten kein nachhaltiges fachliches und zielführendes Beratungssetting mehr gewährleistet war und die Beratungspersonen aufgrund mangelnder zeitlicher Ressourcen stark an ihre Grenzen gestossen sind. Spezifische Erfahrungswerte / Richtlinien geben vor, dass mit 100 Stellenprozenten ca. 140 Fälle jährlich in der freiwilligen Sozialarbeit fachlich fundiert, nachhaltig und seriös bearbeitet werden können.

Während der letzten Jahre ist es der Zentrumsleitung erfolgreich gelungen, mittels konsequentem Triagieren an andere Fachstellen und Dienstleister wie auch der entsprechenden Nutzung des Schreibservices Linthgebiet, die Fallzahlenbelastung entsprechend stark zu reduzieren. Mittlerweile sind wir in diesem Fachbereich auf sehr gutem Kurs und können in der Freiwilligen Sozialarbeit eine fachlich fundierte und nachhaltige Beratung gewährleisten.

Die Klientenstatistik ergibt für das Jahr 2022 total **1532 bearbeitete Fälle**. Für das Jahr 2022 ist somit eine Zunahme von 11 Fällen gegenüber dem Jahr 2021 zu verzeichnen.

Erwachsenenschutzmassnahmen	161
Finanzverwaltungen	17
Jugend- und Familienberatungen	97
Kindesschutzmassnahmen	121
Schulsozialarbeit	922
Sozialberatungen	114
Suchtberatungen	100
Gesamtergebnis	1532



Gesetzliche Sozialarbeit

In den letzten Jahren konnte festgestellt werden, dass zunehmend Beistandschaften für junge Erwachsene durch die KESB errichtet werden müssen. Oftmals handelt es sich dabei um junge, erwachsene Personen zwischen 18 und 25 Jahren, welchen es nicht nachhaltig gelungen ist, sich in die Berufswelt zu integrieren. Oft haben sie eine Lehre nach kurzer Zeit abgebrochen oder keine geeignete Anschlusslösung nach der obligatorischen Schulzeit gefunden. Hinzu kommen oftmals diverse Suchtmittelproblematiken. Dadurch geraten sie in eine Spirale von Demotivation, Ziellosigkeit und Lethargie. Diese jungen Erwachsenen stellen für die Berufsbeistände eine grosse Herausforderung dar. Oft sind sie auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen und trotz hohem Engagement der Beistandspersonen eher selten für positive Entwicklungsschritte zu motivieren. Die Berufsbeistände sind dabei mit Fragen konfrontiert, in welchem Bereich zwischen Schutzbedürftigkeit und Selbstbestimmung Interventionen möglich sind, wo eine Vertretung indiziert ist und wie mit der mangelnden Kooperationsbereitschaft umgegangen werden soll.

Die Führung von Besuchsrechtsbeistandschaften sind ein «Dauerbrenner» in unserer Arbeit im Kinderschutz und können oftmals sehr zeitintensiv sein. Je nach Situation werden widersprüchliche Erwartungen seitens der Eltern an die Beistandsperson gestellt. Die Unterstützung und Begleitung von hochstrittigen Eltern nach einer Trennungs- oder Scheidungsphase ist sehr anspruchsvoll und erfordert eine hohe fachliche Kompetenz.

Freiwillige Sozialarbeit

Suchtberatung

Seit diesem Jahr bieten wir den «ambulanten Alkoholentzug» an. Niederschwellig und wohnorts-nah wird somit ein optimales Angebot für all jene Personen geschaffen, welche ihren Alkoholkonsum einstellen oder für einen längeren Zeitraum pausieren wollen. Interessierte Personen können sich über die Ärztin / den Arzt ihres Vertrauens oder die Homepage: www.alkoholentzug-sg.ch informieren und mit dem Regionalen Beratungszentrum Uznach unkompliziert einen Informationstermin vereinbaren. In Rücksprache mit der ärztlichen Fachperson kann die Suchtfachperson während 5 Tagen die betroffene Person mit einem entsprechenden Programm begleiten, welches ermöglicht, innerhalb von 5 Tagen den Alkoholkonsum einzustellen und zu überdenken. Der Vorteil ist, dass die betroffene Person während dieser Zeit in ihrem persönlichen Umfeld verbleiben und somit auch ihrer Arbeit nachkommen kann. Die ärztlichen Leistungen werden von der Krankenversicherung übernommen. Das Angebot wird entsprechend aus dem Alkoholzehntel des Kantons St. Gallen mitfinanziert.

Jugend- und Familienberatung

Die Themenvielfalt in diesem Bereich ist vielschichtig. Es geht um Beratung bei Beziehungsproblemen resp. Konflikten in Partnerschaft, Ehe und Familie und auch um Unterstützung bei Fragestellungen im Zusammenhang mit Trennung/Scheidung und Besuchsrechtskonflikten.

Finanz- und Schuldenberatung

Die Nachfrage nach Beratung und Unterstützung im finanziellen Kontext ist ungebrochen hoch. Finanzielle Themen bekommen insbesondere nach „kritischen“ Lebensereignissen wie bspw. Trennung/Scheidung, Familienzuwachs, längere Erkrankung, Verlust der Arbeitsstelle eine hohe Relevanz. Oftmals kommen dann noch sozialversicherungsrechtliche Themen hinzu, wo viele Klienten sehr schnell an ihre Grenze stossen.

Schulsozialarbeit

von Manuela Duft, Fachbereichsleitung Schulsozialarbeit

Im Jahr 2022 war das Team der Schulsozialarbeit von personellen Veränderungen geprägt. Nebst den ordentlichen Abgängen, hatten wir unerwartete Krankheitsausfälle zu verzeichnen. Dank erfahrenen Stellvertretungslösungen und der Offenheit der Schulen, konnten die Ausfälle gut abgedeckt und die Dienstleistung trotzdem lückenlos angeboten werden.

Es wurde zum ersten Mal deutlich, dass der Fachkräftemangel auch im Sozialbereich angekommen ist. Zum Glück konnten die offenen Stellen immer gut besetzt werden.

Neben den täglichen Fallbearbeitungen wurde in der Schulsozialarbeit spürbar, dass die Schule weiterhin belastet ist und zum Teil der Fachkräftemangel das System zusätzlich strapaziert.

Erfreulicherweise konnte diesen Herbst zum ersten Mal eine Studierende der sozialen Arbeit, im Rahmen ihres sechsmonatigem Praktikums, ihre Erfahrungen in der Schulsozialarbeit machen. Es zeigt sich bereits jetzt, dass die Möglichkeit einer Studierenden im Team der Schulsozialarbeit als gewinnbringend erfahren wird.

Die Gemeinde Benken hat im Jahr 2022 ebenfalls ihr Pensum um 10% aufgestockt und hat somit ein 50% Pensum Schulsozialarbeit in der Primarstufe.

Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

Zusätzlich zur direkten Klientenarbeit engagieren sich die Mitarbeitenden des RBZU in Projekt-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit: u.a. im Tischlein deck dich (administrative Unterstützung), der Winterhilfe des Kantons St. Gallen (Einreichung von Gesuchen) sowie für den Schreibservice Linthgebiet (fachliche Unterstützung der Freiwilligen).

Beratungen der Opferhilfestelle St. Gallen in den Räumlichkeiten des RBZ Uznach

Seit Oktober bietet die Opferhilfestelle des Kantons St. Gallen für Klienten aus dem Linthgebiet, welchen ein Reiseweg nach St. Gallen aus diversen Gründen nicht zumutbar ist, in den Räumlichkeiten des RBZ Uznach Opferhilfeberatungen an.

Fosumos

Fosumos ist ein Verein zur Verbesserung der professionellen Kompetenz und Vernetzung in der Suchtarbeit. Das RBZ Uznach hat unter der Leitung von Manuela Duft zwei Veranstaltungen zu den Themen «Ambulanter Alkoholentzug» sowie «Cannabis – Potential in der Medizin und Risiken» in den Räumlichkeiten des Spital Linth organisiert und durchgeführt.

Weihnachtscafé für unsere Klienten im RBZ Uznach

Nach mehrjährigem Unterbruch infolge Corona durften wir dieses Jahr am 23.12.2022 unser Weihnachtscafé für unsere Klienten in den Räumlichkeiten des RBZ Uznach wieder durchführen. Der Anlass wurde von unseren Klienten sehr geschätzt und wir durften in viele zufriedene Gesicht blicken.

Personelles

Innerhalb des Zentrums (kfm. Bereich / Berufsbeistandschaft / Sozial- und Suchtberatung) gab es keinen personellen Wechsel zu verzeichnen. Infolge bewilligter Stellenaufstockung (Entlastung in der Fallführung bei der Bereichsleitung Berufsbeistandschaft und der Zentrumsleitung) durften wir per 1. Oktober 2022 Frau Claudia Schlopker als Berufsbeiständin bei uns begrüßen.

Dienstjubiläen

Wir durften dieses Jahr 2 Dienstjubiläen verzeichnen. Marianna Thommen (Empfang / Sekretariat) und Manuela Duft (Bereichsleitung Schulsozialarbeit / Suchtberatung) feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum beim Regionalen Beratungszentrum Uznach.

Für die langjährige wertvolle Zusammenarbeit sowie die Loyalität gegenüber dem RBZ Uznach danken wir sehr herzlich!

Investition in Weiterbildungen

In den Jahren 2020 und 2021 wurden viele Weiterbildungen aufgrund der Coronapandemie abgesagt, in diesem Jahr konnte nun einiges nachgeholt werden. Individuelle Weiterbildungen, je nach Arbeitsgebiet sowie Teamweiterbildungen zu den verschiedensten Themen wurden durchgeführt. Investitionen in die Weiterbildung sind nicht nur für die fachliche Arbeit von Wichtigkeit, es stellt auch eine Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden dar.

Personalanlässe

Das Jahr wurde von den vergangenen Pandemie Jahren geprägt. Zusammenkünfte von vielen Menschen wurden noch teilweise vermieden, einige Mitarbeitende wollten oder mussten sich noch in Zurückhaltung üben. Es wurden kleinere gemeinsame Anlässe organisiert, wie ein kurzer Brunch im Frühling und im Sommer ein Mitarbeiterausflug nach St. Gallen. Dort durften wir im Restaurant Leonardo (unterstützt junge, motivierte Menschen beim Einstieg ins Berufsleben) einem spannenden Impulsreferat des Trägervereines Integration zuhören und ein feines Mittagessen geniessen. Weiter ging es ins Rheinspringen, welche Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützen, um einen kurzen Einblick in ihren Arbeitsalltag zu bekommen. Im Dezember wurde das Jahr mit einem Weihnachtsessen im Öxli (engagieren sich für Menschen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf bei der Integration in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt) gemütlich abgeschlossen.

Behörden und ZusammenarbeitspartnerInnen

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Stellen ist für unsere tägliche Arbeit essentiell, weshalb wir darauf entsprechend grossen Wert legen. Mit dem RBZ Rapperswil-Jona pflegen wir bereichsübergreifend eine enge Zusammenarbeit und nutzen Synergien. Im September führten wir wiederum einen Erfahrungs- / Vernetzungsaustausch mit den Sozialämtern aus unserem Einzugsgebiet durch. Auch in diesem Jahr haben wir wiederum einige Vernetzungspartner zu einem kurzen Austausch getroffen (Fachstellenleitung Pro Cap, Pfäfikon, Selbsthilfegruppen St. Gallen, verschiedene Anbieter für Sozialpädagogische Familienbegleitung sowie psychiatrische Spitex). Ebenso nehmen wir regelmässig an den 2 x jährlich stattfindenden Sozialtreffs Linthgebiet teil, wo sich sämtliche Akteure der sozialen Grundversorgung jeweils zu einem Austausch / Fachreferat treffen.

Die Zentrumsleitung nahm an mehreren Austauschtreffen mit der KESB Zürichsee Linth teil, am runden Tisch «häusliche Gewalt Linthgebiet», an überregionalen Leitungstreffen von Sozialen Diensten, dem Amt für Soziales St. Gallen, dem Netzwerktreffen für Leitungen von Berufsbeistandenschaften in Luzern, der Wiler Tagung für Berufsbeistände und diversen weiteren Veranstaltungen.

Dank

Unserem Präsidenten, Herrn Luca Eberle sowie dem Verwaltungsrat des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet, wie auch der Delegiertenversammlung danke ich bestens für die Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit sowie die stets konstruktive wie auch partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Mein grosser Dank und Wertschätzung geht an sämtliche Mitarbeitenden des Regionalen Beratungszentrums Uznach, welche sich tagtäglich dafür einsetzen, dass Klienten neue Perspektiven entwickeln können.

Unseren zahlreichen ZusammenarbeitspartnerInnen danke ich für die Unterstützung sowie die gemeinsame Suche hinsichtlich nachhaltiger Lösungen für unsere Klienten.

Schlussendlich geht mein Dank und Respekt auch an unsere Klientinnen und Klienten, welche uns ihr Vertrauen schenken.

Uznach, Januar 2023

Patricia Widmer, Zentrumsleiterin